

JANNY ARMBRUSTER, ZEPPELINSTR. 123A, 14471 POTSDAM

Förderverein des Potsdam-Museums e.V.
Am Alten Markt 9
14467 Potsdam

per Mail an vorstand@fvpm.de

Janny Armbruster
Kandidatin für das Amt der
Oberbürgermeisterin der Stadt Potsdam

Zeppelinstr. 123a
14471 Potsdam
Tel: +49 170 2413534
[janny.armbruster\[at\]email.de](mailto:janny.armbruster[at]email.de)

Potsdam, 13.08.2018

Wahlprüfsteine des Fördervereins des Potsdam-Museums e.V.

Antworten Janny Armbruster

Lieber Herr Wicke,
sehr geehrte Damen und Herren des Fördervereins des Potsdam-Museums e.V.,

für die an die Kandidaten gerichteten Fragen zum Thema Potsdam Museum bedanke ich mich und beantworte sie Ihnen hiermit sehr gern:

Frage 1

Wann waren Sie das letzte Mal im Potsdam Museum, was haben Sie sich angeschaut?

Ich war Anfang Mai dieses Jahres im Potsdam Museum und habe mir die Ausstellung angeschaut, die Leben und Werk Max Baus vorstellt.

Frage 2 Der Förderverein des Potsdam-Museums und der Potsdamer Kunstverein setzen sich seit vielen Monaten für eine tragfähige und langfristige Depotlösung für die Sammlung der Landeshauptstadt Potsdam ein, die im Moment sehr unzureichend an drei Standorten in der Stadt verteilt ist. Unterstützen Sie die Forderung nach einem modernen und zentralen Depot? Wenn ja, wie würden Sie die Depotfrage als Oberbürgermeister/in vorantreiben?

Das Potsdam-Museum braucht ein zentral gelegenes Depot mit langfristiger Perspektive und angemessenen Bedingungen. Im politischen Raum wird die Funktion des Depots von vielen Fraktionen unterschätzt, denn es ist kein bloßes „Lager“. Es ist der Ort, an dem das wertvolle, durch Bürgerengagement in mehr als 100 Jahren zusammengetragene Potsdamer Kulturgut aufbewahrt wird. Es sind Kunstwerke und zeithistorische Objekte, die derzeit nicht im Museumbau selbst gezeigt werden, aber dennoch für die Gesellschaft bewahrt werden. Sie bilden die Grundlage für die Forschung und den wissenschaftlichen Austausch, aus denen wiederum Bildungsangebote oder eine spätere themenbezogene Verwendung im Museum Am Alten Markt hervorgehen können. Es ist ein Ort vielfältiger Tätigkeiten. Für die Lebendigkeit des Museums ist es unerlässlich, dass sich es ein Depot unter einem Dach in einer vertretbaren Nähe zum Museum befindet. Da die Sammlungen nach wie vor unter teils ungeeigneter Weise gelagert sind, duldet dieses Anliegen eigentlich keinen Aufschub.

Deswegen werde ich als Oberbürgermeisterin die bereits eingerichtete interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Zentraldepot“ aktiv unterstützen. Ich freue mich, wenn die Ansiedlung am Standort des ehemaligen Landeshauptarchivs am Windmühlenberg bis 2020 gelänge.

Frage 3 Potsdam verfügt über eine große und bedeutende Kunstsammlung, die noch nie in einer ständigen Ausstellung, sondern immer nur temporär in wechselnden Ausstellungen präsentiert werden konnte. Unterstützen Sie die Forderung des Fördervereins des Potsdam-Museums und des Potsdamer Kunstvereins nach einer Erweiterung der Ausstellungsfläche des Potsdam-Museums für eine ständige Kunstaussstellung?

Wenn ja, welchen Standort favorisieren Sie und haben Sie eine Idee zur Finanzierung einer möglichen Museumserweiterung? Wenn nein, nennen Sie bitte die Gründe, warum die Landeshauptstadt Potsdam keine ständige Ausstellung der städtischen Kunstsammlung benötigt?

Im Jahr 2012 wurde das Potsdam Museum nach einer baulichen, strukturellen und organisatorischen Neuplanung als ein veranstaltungsorientiertes Stadtmuseum wieder eröffnet. Auf über 1.300 Quadratmeter werden seitdem Ausstellungen zur Kultur und Geschichte der Stadt präsentiert. Etwa ein Drittel der Fläche nimmt die Ständige Ausstellung „Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte“ in Anspruch. Diese Ausstellung wird derzeit überarbeitet und ich hoffe, dass sie inhaltlich und in ihrer medialen Präsentationsweise noch mehr als bisher einem modernen Stadtmuseum gerecht wird.

Daneben gestalten die Kuratoren des Museums jährlich etwa sieben wechselnde Sonderausstellungen zur Stadt-, Kunst- und Kulturgeschichte. Hier erlebe ich, dass seit der Eröffnung des Potsdam-Museums der Schwerpunkt mehr und mehr auf Kunstaussstellungen gelegt wird, die oft keinen Regionalbezug haben, von denen sich die Museumsleitung allerdings verspricht, überregionale Aufmerksamkeit zu erlangen. Ich bin mir persönlich nicht sicher, ob dieses Konzept greift, insbesondere auch vor dem Hintergrund des privat finanzierten Museums Barberini in unmittelbarer Nachbarschaft, das Kunst von nationaler und internationaler Reichweite präsentiert. Im Zusammenspiel beider Häuser wäre es m.E. sinnvoll, im Ausstellungskonzept des Stadtmuseums einen starken regionalen Fokus zu legen. Die erfolgreichen publikumswirksamen Ausstellungen „Max Baur“, „Peter Weiss“ oder „Monika Schulz-Figuth“ sind meines Erachtens ein Beleg dafür, dass das Potsdam Museum mit einem solchen Konzept erfolgreich sein kann.

Ich denke aus meiner Antwort wird deutlich, dass ich eine ständige Präsentation der Potsdamer Kunst und der Potsdamer Künstler in einer Kunsthalle unterstütze. Die Idee ist nicht neu, sondern Bestandteil des Museumskonzeptes, das noch nicht realisiert ist. Viele Potsdamer Künstlerinnen und Künstler würden so mit ihren Werken endlich wieder sichtbar. Denkbar hierfür wäre ein entsprechend großer Raum im Kulturquartier Langer Stall/Feuerwache, das bis 2023 in der Potsdamer Mitte entstehen wird. Damit würde zugleich die Perspektive unterstützt, in Potsdam eine Kulturmeile mit entsprechenden Wegbeziehungen zu schaffen, die von der Schiffbauergasse über den Alten Markt zum geplanten Kultur- und Kreativquartier Langer Stall/Feuerwache führt.

Frage 4 Halten Sie den aktuellen Ankaufetat des Potsdam Museums (21.000 Euro für alle investiven Ausgaben, zu der der Ankauf neuer Sammlungsobjekte aber auch alle anderen infrastrukturellen Neuanschaffungen zählen) für die Erweiterung der Sammlung für ausreichend? Falls ja, warum? Falls nein, welche Erhöhung halten Sie für realistisch, oder haben Sie alternative Vorschläge für eine sinnvolle Erweiterung des Sammlungsbestandes?

Mit der Wiedereröffnung des Potsdam Museums im Jahr 2012 war auch die Finanzierung des Museums neu geregelt worden. Dazu zählt eine personelle Ausstattung, mit der das Museum erfolgreich arbeiten kann. Inhaltlich lebt ein Museum von seinen Ausstellungen und der damit verbundenen ständigen Erweiterung seiner Sammlungsbestände durch gezielte Ankäufe und Schenkungen. Investitionskosten werden aus dem städtischen Zuschuss getätigt. Der Ankaufetat des Museums ist aus Sicht der Museumsdirektorin allerdings zu gering, so dass daneben die Unterstützung durch den Förderverein des Potsdam Museums wichtig und

hilfreich ist. Über den Förderverein seien immer wieder sehr erfolgreich Ankäufe von Sammlungsobjekten von Stiftungen oder Privatpersonen möglich.

Ich kann aus meiner jetzigen Perspektive nur bedingt einschätzen, ob der Investitionsetat des Potsdam Museums aufgestockt werden müsste. Denn obwohl die Stadt in diesem Jahr zusätzliches Geld für die neue Dauerausstellung bereitstellt, meldet die Museumsleitung weitere Wünsche nach Etaterhöhung für Ausstattung und Ankäufe. Bevor ich Versprechungen mache, benötige ich einen detaillierten Einnahmen- und Ausgabenplan, der mir bislang nicht vorliegt. Als Oberbürgermeisterin werde ich mich aber sehr gern zusammen mit der zuständigen Beigeordneten dieser Frage annehmen und mit Ihnen gemeinsam beraten, wie das Potsdam Museum in der Zukunft finanziell besser wirtschaften kann.

Frage 5 Wenn Sie selbst eine Ausstellung im Potsdam Museum kuratieren dürften, welches Thema würden Sie wählen

Ich liebe neben Kunstausstellungen Ausstellungen wissenschaftsnaher Themen mit Überraschungseffekten. Für das Potsdam Museum würde ich gern einen Ausstellung kuratieren, die mit Albert Einstein verbunden ist, seiner Relativitätstheorie und der damit verbundenen Weiterentwicklung des Potsdamer Telegrafenberges zum Wissenschaftsstandort. Im Zentrum der Ausstellung stünden aber nicht in erster Linie Leben und Werk Albert Einsteins, sondern Begriffe: beispielsweise die Begriffe Raum und Zeit. Zu diesem Thema würde ich Potsdamer Wissenschaftler und Künstler in einen Dialog treten und sie gemeinsam eine Ausstellung konzipieren lassen. Die Ergebnisse wären ganz sicher spannend.

Ich hoffe, Ihre Fragen ausreichend beantwortet zu haben und stehe für Nachfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Janny Armbruster
Oberbürgermeisterkandidatin für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN